

Jahresbericht 2017

DRK-Kreisverband Offenbach e.V.

Menschlichkeit

Betreutes Wohnen

Kreisbereitschaftsleitung

Freiwilligkeit

Seniorenservice

Schulsanitätsdienst

Hausnotruf

Jugendrotkreuz

Unabhängigkeit

Universalität

Neutralität

Betreutes Reisen

Mitgliederbetreuung

Einheit

Familienbildung

Kleiderläden

Gesundheitsbildung

Ausbildung

Unparteilichkeit

Alle Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf Frauen und Männer. Aus Gründen der Lesbarkeit werden jedoch nicht immer beide Geschlechter benannt.

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Offenbach e.V.

Spessartring 24

63071 Offenbach

Telefon: 069 / 85 00 5 0, Telefax: 069 / 85 00 5 229

E-Mail: info@drk-of.de

Internet: www.drk-of.de

Autoren: Zafer Cin, Michael Heil, Stefanie Heintze, Patric Dietzel, Alina Grosan, Kristina Ivanova, JRK-Leitung, Mehmet Koc, Angelika Körner, Heiko Kuhn, Frank Modrow, Dimitris Provos, Petra Rank, Gabriela Alina Rolf, Randolph Schlapp, Hans Seibt, Selda Seyhan, Renate Spiegel, Sandra Unger, Christine Zoeller

Redaktion: Eva Menzel, Sandra Unger

Verantwortlich für den Inhalt: Kreisgeschäftsführer Doru Somesan

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Mitglieder des Vorstandes	4
Grußwort	5
Selbstverständnis	6
Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	7

Kreisbereitschaftsleitung

Rückblick KatS Kreis Offenbach + Medaillen	9
Ehrungen	10

Jugendrotkreuz

Jugendrotkreuz	12
BTZ-Schule	14
JRK Dreieich	14
JRK Langen	16
Notfalldarstellung	19

Soziale Dienste

Rückblick und Vorschau	22
Mitgliederbetreuung	23
Hausnotruf	24
Betreutes Wohnen	25
Betreutes Reisen	26
Ausbildung	27
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	29
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	33
Kleiderläden	34
HeRoes	35
Betreuungsverein	38

Vorstand

DRK-Kreisverband Offenbach e.V.

Kreisvorstand

Grothe, Dr. Holger	Vorsitzender
Schmitt, Rainer	Stv. Vorsitzender
Walz, Volker	Schatzmeister
Müller, Wolfgang	Stv. Schatzmeister
Weil, Paul Franz	Justiziar
Krayer, Ludwig	Stv. Justiziar
Degel, Dr. Josef	Kreisverbandsarzt
Götz, Michael	Kreisbereitschaftsleiter
Görmer, Maria	Kreisbereitschaftsleiterin
Roet, Bastian	Konventionsbeauftragter
Modrow, Frank	Rotkreuzbeauftragter
Eberhardt, Jürgen	Rotkreuzbeauftragter
Stroh, Michael	JRK-Leiter
Fuß, Elmar	Vertreter der Ortsvereine
Allen, Sebastian	Vertreter der Ortsvereine

Grußwort

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2017 wurde Donald Trump als 45. US-Präsident vereidigt, Frank-Walter Steinmeier wurde neuer Bundespräsident.

In der Türkei werden deutsch-türkische Journalisten verhaftet. Nord-Korea baut seine erste Wasserstoffbombe. In Europa setzen sich immer mehr rechtspopulistische Parteien durch.

Das waren ganz kurz die politischen Ereignisse in 2017. Für uns ist dieses Jahr 2017 ruhig verlaufen bis Anfang November, als uns die Welle der Empörung, ausgelöst durch die Berichterstattung über das DRK Senioren-Zentrum Mühlheim, mit ungeahnter Kraft erreichte. Die Betroffenheit und der Schockzustand wegen des Fehlverhaltens einiger Mitarbeiter belastete nicht nur das Senioren-Zentrum Mühlheim, sondern auch den Kreisverband in allen Ebenen und Gruppierungen sowie den Landesverband bis hin zum Generalsekretariat in Berlin.

Wir haben sofort gehandelt, auch mit großer Unterstützung durch das Ehrenamt. Personal wurde ersetzt, die Strukturen wurden durchleuchtet und verstärkt, die Abläufe geprüft und gegebenenfalls korrigiert, das Team wurde geschult und sensibilisiert, die Angehörigen und Bewohner wurden in das Geschehen eingebunden.

Trotz eines immensen Kraftaufwands sind wir noch auf dem Weg der Besserung und hoffen, dass wir Mitte des Jahres 2018 zur Normalität zurückkommen werden.

Dies hat uns einmal mehr gezeigt, wie brisant das Thema Altenhilfe in der aktuellen politischen und demographischen Entwicklung ist und dass sehr großer Handlungsbedarf besteht, vor allem vonseiten der Politik.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreisverbandes befindet sich, ungeachtet der negativen Ereignisse, auf gewohnt stabilem Level. Die Minderung der Erträge im Rettungsdienst wurde durch die guten Resultate in der Altenhilfe kompensiert, so dass sich das Ergebnis problemlos auf dem Niveau der letzten Jahre einreihen lässt.

Wir wünschen uns für die Zukunft weiterhin eine starke Präsenz in Stadt und Kreis Offenbach, eine starke Symbiose zwischen Ehren- und Hauptamt und bedanken uns bei allen Beteiligten für die unglaublich gute Arbeit.

Weiterhin viel Erfolg uns allen!



Dr. Holger Grothe
Vorstandsvorsitzender



Doru Somesan
Kreisgeschäftsführer

Selbstverständnis

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, alleine nach dem Maß der Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

-  Menschlichkeit
-  Unparteilichkeit
-  Neutralität
-  Unabhängigkeit
-  Freiwilligkeit
-  Einheit
-  Universalität

Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Kreisbereitschaftsleitung

Kreisbereitschaftsleitung

Rückblick KatS Kreis Offenbach

2017 war für die Einheiten des DRK im Katastrophenschutz des Kreises Offenbach durch Kontinuität geprägt. Sowohl der Sanitätszug als auch der Betreuungszug sowie das Kreisambulationsbüro haben 2017 wieder regelmäßige Ausbildungen durchgeführt.

Erwähnenswert ist die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Führungskräften des Malteser Hilfsdienstes und der Johanniter Unfallhilfe. Themen waren das neue MANV-Konzept (Massenanfall von Verletzten) des Kreises Offenbach sowie die Entwicklung einer Patientendokumentation, abgestimmt auf die Belange eines Behandlungsplatzes (BHP) 25. In einer gemeinsamen Planübung mit den Gruppen- und Zugführern der vier Züge im Kreis Offenbach wurde das Konzept erprobt und Verbesserungen initiiert.

Gemeinsam mit dem 2. San-Zug (JUH, MHD), dem Zugtrupp vom 1. BtZ (DRK-Betreuungszug) und dem 1. San-Zug (DRK) wurde 2017 eine Übung auf dem Gelände des Gefahrenabwehrzentrums in Dietzenbach durchgeführt. Ziel war es, die Zusammenarbeit der Einheiten zu stärken und im Sinne von „Best-Practise“ den Aufbau des Behandlungsplatzes 25 zu üben. Anwesend waren Dr. Ackermann und einige OLRD (Organisatorische Leiter Rettungsdienst) des Kreises Offenbach. Das Feedback war positiv.

Ebenso wurden von den drei Hiorg (Hilfsorganisationen) die Einrichtung eines Sammelraums für auswärtige Einheiten geübt. Der Sammelraum wurde am Opel-Testfeld eingerichtet und die Helfer haben mit ihren Fahrzeugen auswärtige Einheiten simuliert.

Bei der größten Evakuierung der Bundesrepublik in Frankfurt im September waren beide Züge des DRK in Alarmbereitschaft versetzt. In Frankfurt eingesetzt waren die Transportgruppe des 1. San-Zuges und das Kreisambulationsbüro.

Die SEG (Schnelleinsatzgruppe) Betreuung war im November im Rahmen einer Personensuche zur Verpflegung der Einsatzkräfte eingesetzt.

Katastrophenmedaille 2017

KatS-Medaille	Name	
Gold, 40 Jahre	Jürgen Aulbach	Roland Heil
Silber, 25 Jahre	Wolfgang Diether	Elmar Fuß
	Thomas Groh	Walter Meibert
	Elke Willand	
Bronze, 10 Jahre	André Dietrich	Carsten Dietsche
	Peter Halupczok	Michael Müller
	Reinhard Reisener	Thomas Schäfer
	Giuseppe Tannorella	Andreas Truntschka
	Martin Westphal	Kristina Zimmer

Ehrungen

Dienstjahre	Name	
60 Dienstjahre	Heinz Lindenau	Heinz Spahn
55 Dienstjahre	Renate Lindemann	
45 Dienstjahre	Jürgen Bittner	
40 Dienstjahre	Rudolf Ihm	Hildegard Klein
	Rolf Lehmann	
35 Dienstjahre	Peter Ansorge	Andreas Dümpelmann
	Reinhold Kovacs	Maria Kratz
30 Dienstjahre	Andreas Krauß	
25 Dienstjahre	Martina Becher	Heiko Dorst
	Doris Hardt	Andrea Helfmann
	Annemarie Santoro	
20 Dienstjahre	Lars Engel	Sandra Poremba
15 Dienstjahre	Mehry Mowlavidjou	Alexander Siskos
10 Dienstjahre	Jenny Bender	Jennifer Dümpelmann
	Julia Friedrich	Stefanie Heintze
	Cindy Hilbert	Umut Kilic
	Daniela Nerdinger	Michael Stroh
	Sebastian Wilhelm	
5 Dienstjahre	André Aitaoudia	Angelika Antonie
	Jann Arden	Carolin Arnitali
	Nada Bauer	Giuseppina Grimaldi
	Nathalie Hillar	Michael Hujer
	Ali Khoshfar	Andrea Nikolaus
	Luca Brian Nikolakis	Sascha Raabe
	Dirk Wiegand	

Jugendrotkreuz-Kreisleitung



Jugendrotkreuz

Kreis- und Landeswettbewerb

Wie auch in den vergangenen Jahren haben wir unseren Kreiswettbewerb mit unserem befreundeten Kreisverband Darmstadt-Land ausgetragen.

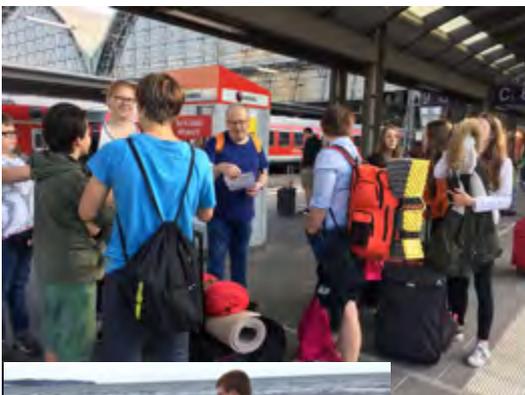
Am 18.03.2017 fand in der Lessingschule in Erzhausen unser gemeinsamer Kreiswettbewerb statt. Die Stufen I, II und III gewann jeweils der OV Langen.

Damit konnte sich die Stufe I aus dem OV Langen für den JRK-Landeswettbewerb 2017 in Wolfhagen qualifizieren. Dieser fand vom 23. – 25.06. im Kreisverband Kassel/Wolfhagen statt. Hier konnte der OV Langen einen guten sechsten Platz erreichen. Alle Gruppen und ihre Gruppenleiter hatten wieder sehr viel Spaß und freuen sich auf das nächste Wettbewerbsjahr.

Landeskonzferenz

Die 5. Landeskonzferenz des Jugendrotkreuz Hessen fand am 23.09. im KV Limburg statt. Auch diesmal tagten alle JRK-Kreisleiter Hessens und deren Delegierte. Uns begleitete Laura Schaudel aus dem Jugendrotkreuz OV Langen als Vorsitzende des Juniorhessenrates.

JRK-Supercamp



Das JRK-Supercamp fand vom 02. bis 05.06. in Prora auf Rügen statt. Es war die größte Veranstaltung des Deutschen Jugendrotkreuzes, an der 1.500 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet sowie internationale Gäste teilnahmen. Aus unserem Kreisverband war der Ortsverein Langen mit sieben Gruppenmitgliedern und drei Gruppenleitern dabei. Neben dem Start der Kampagne („Was geht mit Menschlichkeit?“) stand vor allem das fröhliche Miteinander und gegenseitige Kennenlernen auf dem Programm.

Änderung in der Kreisleitung

Michael Stroh und Arne Büchel haben ihr Amt aus privaten Gründen niedergelegt. Beide bleiben dem Jugendrotkreuz aber erhalten. Sie konzentrieren sich jetzt auf das Jugendrotkreuz ihres Ortsvereins Egelsbach.

Ihr habt in den letzten Jahren gemeinsam mit eurem Team einiges im Kreisverband Offenbach bewegt. Vielen Dank dafür und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Die vor kurzem gewählte kommissarische Kreisleitung besteht jetzt aus Randolph Schlapp (JRK-Kreisleiter) sowie Jenny Bender, Michael Heil und Firat Kilic.

50 Jahre JRK Dreieich

Im Jahr 2017 feierte das JRK Dreieich sein fünfzigjähriges Bestehen. Hierzu gratulierte die Kreisleitung recht herzlich und besuchte sie zu ihrem Familienfest am Weltrotkreuztag. Detailliertere Angaben finden sich im Bericht des JRK Dreieich.

Kreisleitung fährt nach Genf

Anlässlich ihres fünfzigjährigen Bestehens fuhr das JRK Dreieich in Begleitung von Jenny Bender eine Woche nach Genf. Die Gruppe verbrachte sieben schöne Tage in Genf und nahe der Grenze in Frankreich; natürlich wurde auch das Rotkreuzmuseum besucht. Es war eine spaßige Woche mit viel Sonne und Wasser.

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Auch in diesem Jahr wurden langjährige Mitglieder geehrt. Im OV Langen wurden im Zuge der Weihnachtsfeier sieben Mitglieder für fünfjährige Mitgliedschaft geehrt. Dazu gab es kleine Geschenke in Form von T-Shirts.

Neuanschaffungen

In diesem Jahr konnte die Kreisleitung, dank der Geschäftsführung eine neue Buttonmaschine, ein Wikingerschach und ein Schwungtuch mit Zubehör anschaffen.

Mit diesen Spielgeräten können nun schöne Veranstaltungen mit viel Spaß durchgeführt werden. Mit der neuen Buttonmaschine können neue Buttons in vier verschiedenen Größen gemacht werden. Die Anschaffung der Buttonmaschine war in diesem Jahr die größte und teuerste Anschaffung. Da die alte Maschine mittlerweile in die Jahre gekommen war und nicht mehr richtig funktionierte. Leider konnten die Kinder mit der alten Maschine nicht eigenständig arbeiten, was mit der neuen einwandfrei funktioniert. Es werden also bald ganz viele wunderschöne Buttons vom JRK hergestellt.

BtZ-Schule

Die Gruppe BtZ-Schule besteht zurzeit aus 23 Mitgliedern, davon 6 Frauen und 17 Männer. In der Gruppe sollen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 48 Jahren angesprochen und zur Nachwuchsarbeit im Fachbereich Betreuung herangeführt und eingesetzt werden. Des Weiteren stehen die Themen allgemeine Jugendarbeit, Erste Hilfe, Sanitätsdienst, Technik und Sicherheit, Betreuung, Verpflegung und Rotkreuz-Arbeit im Allgemeinen auf dem Programm.

Die Gruppenabende finden jeden 2. Dienstag von 18.30 bis 20.00 Uhr in den Räumen des DRK-Kreisverbandes Offenbach statt.

Hier einige Tätigkeiten der Gruppe BtZ-Schule in 2017:

- + Verpflegung der Helfer bei der Veranstaltung „Iron Man“ am Langener Waldsee
- + Teilnahme beim Kuscheltier-Krankenhaus am Weltkindertag in der Stadt Offenbach
- + Teilnahme an einem Aktionstag im Bildungszentrum Dietzenbach im Rahmen einer Ferienfreizeit.
- + Gestaltung einer Projektwoche in Schularbeit an der Heinrich-Heine-Schule in Dreieich
- + Diverse Sanitätsdienste zur Unterstützung der Ortsvereine in Stadt und Kreis Offenbach
- + Durchführung von drei Rotkreuz-Einführungsseminaren

Der Ausbildungsstand der Gruppe konnte in verschiedensten Bereichen (Kat-S und Jugendarbeit) stark erweitert und diverse Lehrgänge und Fortbildungen besucht werden.

Es konnten dieses Jahr eine Spieltonne für Outdoor Spiele, ein Notfalldarstellungskoffer, ein Planspiel und PMR-Betriebsfunkgeräte für Ausbildungszwecke beschafft werden.

Ausblick auf 2018

- + Festigung der Gruppe durch Ausflüge und Freizeitaktivitäten.
- + neue ehrenamtliche Mitglieder gewinnen durch aktive Zusammenarbeit im Bereich Schulsanitätsdienst und Überführung in den Bereich Betreuung.
- + Erweiterung des Ausbildungsstandes durch den Besuch weiterer Lehrgänge.

Dreieich

2017 war ein spannendes Jahr im Jugendrotkreuz Dreieich, da wir unseren 50. Geburtstag feierten.

Doch zuerst zu den Fakten:

Das JRK Dreieich bestand aus insgesamt 19 Mitgliedern (im Alter von 10 bis 18) und 8 Gruppenleitern, die insgesamt 4.306 Stunden absolvierten. Der größte Teil davon ging - neben den wöchentlichen Gruppenstunden - vor allem in die Öffentlichkeitsarbeit und in verschiedene Aktionen.

50 Jahre JRK Dreieich, doch wir fühlen uns noch immer lebendig und aktiv. Ganz nach dem Motto hatten wir für das Jahr 2017 einige Aktionen geplant.

Im Mai fand das Familienfest in unserem OV statt. Das Ziel war, der breiten Öffentlichkeit die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in Dreieich näher zu bringen. Aber auch die Geschichte der OV sollte Platz finden.

So arbeiteten wir ein breites Angebot an Aktivitäten für diesen Tag aus: Kinderschminken, Notfalldarstellung, Bobby-Car fahren mit Blaulicht. Darüber hinaus gab es die Ausstellung unserer Fahrzeuge sowie der Feldküche und ein kleines Museum mit verschiedenen Ausstellungsstücken aus dem Fundus des OV. Herzlich möchten wir uns noch einmal bei dem Ortsverein Rodgau für das Betreiben des Kuscheltierkrankenhauses und auch bei dem THW aus Neu-Isenburg für das Ausstellen ihrer Einsatzfahrzeuge bedanken.

Das größte Highlight des Jahres war die Freizeit nach Genf in den Sommerferien. Mit zwei Fahrzeugen und 15 Mitgliedern machte sich das JRK Dreieich am 30.07. auf den Weg in Richtung Schweiz. Nach einer aufregenden und lustigen Fahrt kam die Truppe im Ferienhaus im schönen Bernex auf der französischen Seite des Genfer Sees an.

Es folgte eine spannende Woche mit vielen Aktivitäten, die den Mitgliedern die Geschichte und die Wichtigkeit des Roten Kreuzes noch einmal verdeutlichten.

Sehr lehrreich war der Besuch des Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondmuseums in Genf. Hier wurde die Arbeit der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung anhand von drei großen Themengebieten dargestellt (die Menschenwürde verteidigen, Familienbande wiederherstellen und Risiken von Naturkatastrophen begrenzen). Die Teilnehmer konnten sich hier noch einmal ein plastisches Bild davon machen, was die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung alles leistet und dass sie Teil einer weltumfassenden Organisation sind.

Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) hatte leider wegen Ferien geschlossen, sodass wir es nicht besuchen konnten. Jedoch war es schon beeindruckend, vor dem Gebäude zu stehen, das man sonst nur aus Bildern in Lehrgängen und Seminaren kennt.

Ein weiterer Höhepunkt war der Spaziergang durch Genf auf den Spuren von Henry Dunant. Hier konnte Geschichte direkt erlebt werden, denn wir besuchten die Orte der Rotkreuz-Geschichte, wie das Geburtshaus von Henry Dunant, dem Haus in dem die erste Sitzung des Komitees der Fünf stattfand oder das alte Rathaus, in dem früher Verbandsmaterial für die Helfer der Rotkreuzbewegung hergestellt wurde.

Die Verbindung von Genf und der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung war überall zu spüren. Neben Informationsschildern, die an allen wichtigen Orten angebracht waren, sind auch in der historischen Innenstadt Skulpturen der Mitglieder des Komitees der Fünf und somit auch von Henry Dunant aufgestellt. Wer mit offenen Augen durch das historische Genf läuft, trifft oft auf die Geschichte des Roten Kreuzes.

Natürlich stand auch Spaß auf dem Programm in Genf und so wurde neben einem Ausflug zu einer Minigolfanlage, auch ein Sprung in den Genfer See gewagt oder mit der Gondel auf den nahegelegenen Gipfel gefahren und die Aussicht von da genossen. Die Abende wurden durch eine ausführliche Runde Werwolf abgerundet, sodass es eine wirklich tolle Woche geworden ist.

Die letzte große Aktion zu unserem Geburtstag war die Akademische Feier, die im November im Viktoria Kino in Dreieich stattfand. Wir freuten uns über eine Menge Besucher, die selbst ein paar Worte sprachen, aber auch gespannt der Präsentation der Ortsvereinsleitung über die letzten 50 Jahre lauschten.

Wie in vielen anderen Organisationen ging es auch im JRK-Dreieich auf und ab wie auf einer Achterbahn. Die Anzahl der Mitglieder schwankte irgendwo zwischen 3 und 30. Aber auch über 80 Mitglieder waren für die Anfangsjahre Ende der 1960er dokumentiert. Während all der Jahre wurde Wert auf die Ausbildung der Mitglieder in Erster Hilfe, aber auch auf Spaß gelegt. So waren regelmäßige Zeltlager, Aushilfe bei der Blutspende oder auch Tagesausflüge immer wieder Teil des JRK-Lebens.

Langen

Die beiden Gruppen mit insgesamt 35 Kindern und Jugendlichen sowie die vier Gruppenleiter trafen sich im Jahr 2017 zu den wöchentlich stattfindenden Gruppenstunden, die durch vielerlei Themen und Aktionen mit Leben gefüllt wurden. So beschäftigten wir uns beispielsweise mit Erster Hilfe, Anatomie, Rotkreuzwissen und dem Kampagnenthema „Was geht mit Menschlichkeit“. Daneben kamen Spiel, Spaß und Natur auch nicht zu kurz.

Neben den Gruppenstunden sind folgende Aktivitäten erwähnenswert:



Am 18. März nahmen wir mit drei Gruppen in drei verschiedenen Altersstufen am Kreiswettbewerb teil, um uns mit anderen Gruppen in den Bereichen Erste Hilfe (Theorie und Praxis), Rotkreuzwissen, Musisch-Kulturelles, Soziales sowie Spiel und Spaß zu vergleichen.

Bei der Siegerehrung gab es bei allen Langenern nur strahlende Gesichter, denn jede Gruppe hatte in ihrer Altersstufe den ersten Platz errungen.

Aus- und Fortbildungs- wochenende mit Überraschungseffekt am 29./30. April

Zum Aufwärmen gab es erst mal zwei Workshops mit dem Titel „Mein JRK“ und „Hackerangriff - Ausfall der Funk und Handyverbindung: Was tun?“ Nachmittags stand dann die Versorgung von verschiedenen Verletzungen und Erkrankungen auf dem Unterrichtsplan. Vor dem Abendessen galt es, eine verirrte Wandergruppe im Wald zu suchen. Am Abend Stressbewältigung, Traumreise und Klangschaale mit Birgit Becker. Danach noch ein Fotoquiz bevor sich alle zur Ruhe begaben. Am Sonntag standen die Workshops „Knoten und Stiche“, „Experimente mit Geheimschrift und pH-Wert Bestimmung“ sowie „Natur pur“ zur Auswahl.

Am 06.05. fuhren die Gruppenleiter Marei und Roland sowie das Gruppenkind Laura zum Landestreffen mit Hessenrat und Juniorhessenrat nach Niestetal. Neben der Tagung der verschiedenen Gremien, gab es genug Zeit für Erfahrungsaustausch oder zum Neues ausprobieren. Auch der Spaß mit Dunant-Bärten oder beim Buttons basteln kam nicht zu kurz. Zum Schluss überraschte uns die Landesleitung mit einem Geburtstagskuchen zu Ehren von Henry Dunant, der 2017 189 Jahre alt geworden wäre.



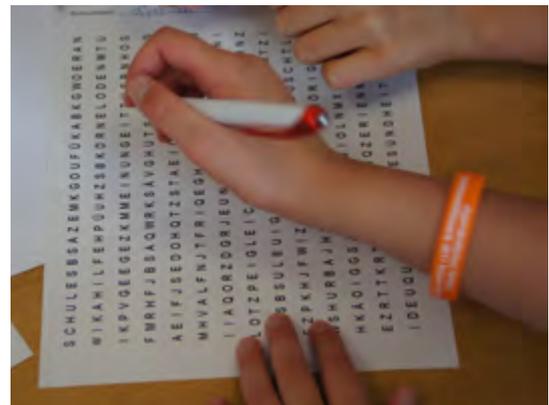
Am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, waren wir unterwegs, um den Dienstleistern (diesmal auf der Bahnstraße) mit Rotkreuz-Fruchtgummi und Pflasterstrips einmal Danke zu sagen. Natürlich wurden auch die Passanten beschenkt.

Am 20.05. unterstützten wir in einer recht kurzfristig geplanten Aktion den Schulsanitätsdienst beim Schulfest der Sonnenblumenschule.

Unter den 1.500 Jugendrotkreuzlern, die sich über Pfingsten zum Supercamp auf Rügen trafen, waren auch 10 Langener. Sogar internationale Delegationen waren zu Gast, wobei die Teilnehmer aus Malaysia die weiteste Anreise hatten. Hauptthema war die neue Kampagne mit dem Titel „Was geht mit Menschlichkeit“, die in den nächsten drei Jahren viel Stoff für Aktionen und Gruppenstunden liefern wird. Zum Auftakt wurde die Idee einer „Humanity-Card“ aufgegriffen, die immer dann weiter gegeben werden soll, wenn etwas Gutes getan wurde. Daneben gab es weitere Workshops und Projekte wie Karaoke, Gesprächsführung, lebendige Bücher, Abseilen mit der Bergwacht, Jetskifahren, Basteleien, Notfalldarstellung, Gruppentänze und vieles andere mehr. Ganz Mutige konnten auch in der 14 Grad warmen/kalten Ostsee schwimmen. Abends bestand die Möglichkeit sich zu Life-Musik nochmals so richtig auszuflowern.

Anfang Juni waren wir beim Jugendtag der Stadt Langen im Freibad. Eine Veranstaltung, bei der sich Vereine präsentieren und für sich werben können. Die Kinder und Jugendlichen sammeln hierbei Aufkleber mit denen kleine Preise gewonnen werden können. Für die Aufkleber müssen an jeder Station kleine Aufgaben erfüllt werden. Wir hatten uns diesmal Fühlkisten mit Erste Hilfe-Material und von Warnkegeln abzuwerfende Bälle mit wassergefüllten Handschuhen ausgedacht. Auch eine Erste Hilfe-Vorführung oder das Erklären des Gerätewagens standen auf dem Programm. Natürlich konnte sich jeder mal im Wasser erfrischen.

Vom 23. bis 25.6. nahm die Siegergruppe der Altersstufe I am Landeswettbewerb in Wolfhagen teil. Hier konnten wir bei Spiel und Spaß den dritten Platz belegen, in der Gesamtwertung schafften wir es auf Platz 6.



Am 26. August und am 3. September waren wir zusammen mit der Bereitschaft auf der Polizeischau bzw. beim verkaufsoffenen Sonntag mit einem Stand vertreten. In bewährter Weise boten wir wiederum Airbrush-Tattoos an und zeigten interessierten Kids den Rettungswagen.

Am Samstag, den 9.9. fand unser dritter Überraschungstag statt. Diesmal führte uns die Fahrt nach Frankfurt. Vormittags konnten wir das Feuerlöschboot der Frankfurter Feuerwehr besichtigen. Nachmittags waren wir im Kindermuseum, um uns mit dem Thema Kinderrechte zu beschäftigen.



Im Laufe des Jahres halfen wir bei insgesamt vier Blutspendeterminen mit.

Unsere Weihnachtsfeier am 9. Dezember begann mit einem Waldspaziergang, auf dem unterwegs auch mal Weihnachtslieder gesungen wurden. An einer Schutzhütte konnten wir uns mit warmen Getränken stärken und mit Fackeln den Rückweg zum Roten Kreuz antreten. Dort gab es heiße Würstchen sowie warme und kalte Getränke. Alle Jugendrotkreuzler und auch die Geschwisterkinder bekamen kleine Geschenke. Anschließend ehrte der stellv. Kreisleiter Michael Heil 7 Jugendrotkreuzler für 5 Jahre aktive Mitgliedschaft. Geehrt wurden Natalie Lempka, Sara und Nicole Kruparova, Alina und Maximilian Mahlstedt, Anja Schult und Jasmin Schneider (nicht auf dem Bild). Kayleigh Hornbostel las uns noch eine Weihnachtsgeschichte vor, bevor es erst eine Vorschau auf geplante Aktionen 2018 gab und dann die vielfach erwartete Bildershow 2017 startete. Danach klang die Weihnachtsfeier langsam aus.



Neben der normalen Gruppenarbeit waren die Gruppenleiter auch bei den Kreiskonferenzen und Treffen der städtischen Jugendleiter vertreten.

Notfalldarstellung

Im Jahr 2017 wurden die Mitglieder der Notfalldarstellung KV Offenbach zu verschiedenen Veranstaltungen angefragt. Diese kamen aus den verschiedensten Regionen von Hessen:

Angefangen bei San-Fallbeispielen im Nachbar-Kreisverband Darmstadt-Stadt über Einsatzübungen im Böllenfalltor-Stadion, Großübung in Wetzlar, Abschlussprüfung beim FW-Lehrgang TH-VU in Mainflingen bis hin zur Fortbildung Notfalldarstellung „Darstellen + Kennenlernen neuer Schminktechniken“

Bei den Veranstaltungen des DRK + JRK KV Offenbach waren wir ebenfalls vertreten. EH-Trainings, San-Prüfungen und dem obligatorischen JRK-Wettbewerb wurden von uns bestritten.

Die Ausbildung unserer Mimen wurde auch 2017 nicht vernachlässigt. Es wurden Jahresbeginn-Treffen mit Kaffee/Kuchen und Notfalldarstellungs-Fortbildungen durchgeführt.

Personalbestand:

4 Ausbilder & MTL Notfalldarstellung (S. Becher; A. Wrobel; M. Zimmermann; R. Schlapp)

Ca. 12 Mimen (die Zahl schwankt durch die unterschiedlichsten Verwendungen der Personen)

Summa sumarum kamen so 420 h zusammen.



Abschlussübung FF-Hainstadt



SanBeispiele Arheilgen



Alarmübung-Dietzenbach

KatS-GG



Idstein S-Bahn



Soziale Dienste

Rückblick und Vorschau

Veränderungen

Wie auch im vergangenen Berichtszeitraum gab es in 2017 zwar personelle Veränderungen, aber durchaus positiver Art. Der Bereich Wohlfahrts- und Sozialarbeit wird seit Mai 2017 durch Frau Christa Seib mit einer Vollzeitstelle für Verwaltungsaufgaben unterstützt. Das bereits bestehende Projekt „FaSt“ (Familien stärken) wird durch Frau Anna Kniec seit August 2017 mit einer 30 Stundenstelle verstärkt und unser neues Projekt in Neu-Isenburg „Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ wird seit Juni 2017 durch Frau Sabah Klndr wahrgenommen. Zusätzlich haben wir in 2017 beim zuständigen Regierungspräsidium unsere Zulassung als Betreuungsverein nach den Bestimmungen des

Betreuungsgesetzes beantragt, hierfür wurde eine Teilzeitstelle geschaffen, die mit Herrn Thorsten Fittkau besetzt werden konnte. Nicht vergessen werden soll an dieser Stelle, dass Frau Alexandra Janetzki ihre Elternzeit beendet hat und seit Juli wieder für den Bereich Schulsanitätsdienst und Schularbeit zur Verfügung steht. Unterstützt werden alle Bereiche im Team Soziale Dienste durch unsere FSJler, als da sind: Valentina Miduri, Felix Luft, Alexander Riedel und Visnukaran Vasanthakumaran.



Schwerpunkte im Berichtszeitraum

In den vergangenen Jahren sind die Jahresberichte des Teams Soziale Dienste immer umfangreicher geworden und haben sich in einigen Bereichen wiederholt, was zu Recht kritisiert wurde. Wir haben daher im vorliegenden Bericht nicht alle Tätigkeitsbereiche angesprochen, hier und dort Kürzungen vorgenommen, berichten dafür aber etwas ausführlicher über Bereiche, die im Berichtszeitraum eine besondere Rolle gespielt haben.

Vorschau

Das Team Soziale Dienste hatte im Berichtszeitraum 29 hauptamtliche Mitarbeiter, 4 Aushilfskräfte und 4 FSJler beschäftigt. Von den hauptamtlich beschäftigten Mitarbeitern sind neun Mitarbeiter ständig in der Außenstelle Luisenstraße 70 in Offenbach tätig. Diese Dezentralisierung führt zu einem nicht unerheblichem Verwaltungs- und Zeitaufwand, daher beabsichtigt der Kreisverband neue Räumlichkeiten in der Offenbacher Innenstadt anzumieten und mit sämtlichen Mitarbeitern umzuziehen. Die frei werdenden Büroräume im Spessarting können dann durch andere Abteilungen genutzt werden. Vorgesehen ist dieser Umzug im Sommer 2018.

Die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten im Team Soziale Dienste bringen es mit sich, dass sehr viele Personendaten (Mitglieder, Hausnotrufteilnehmer, Lehrgangsbesucher, ehrenamtliche Mitarbeiter u.a.m.) verwaltet und gespeichert werden. Im Mai 2018 tritt die neue EU Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) in Kraft, die sehr viele neue Regelungen bringt. Alle von uns eingesetzten Programme (insbesondere vom DRK selbst entwickelte Datenbanklösungen) müssen auf ihre Sicherheit und Zuverlässigkeit geprüft und ggf. angepasst werden. Auch das in der EU Verordnung vorgesehene Auskunftsrecht der Betroffenen wird aufgrund der Menge an gespeicherten Informationen sehr viel Arbeit bereiten.

Fördermitglieder

Mitgliederbestand

Auch im Berichtszeitraum ist ein weiterer Rückgang bei unseren Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Konnten wir zum Jahresende 2016 noch 10.649 Mitglieder führen, sind es zum Jahresende 2017 nur noch 10.140 Mitglieder. Aufgrund dieser Entwicklung ist absehbar, dass sich im Jahr 2018 die Mitgliederzahlen nicht mehr im fünfstelligen Bereich bewegen werden. Allerdings ist dies kein „hausgemachtes Problem“, sondern eine Entwicklung, die alle Kreisverbände bundesweit betrifft. Der bundesweite Mitgliederschwund betrug im Berichtszeitraum 6,36% (im Vergleich KV Offenbach 4,71%). Die Gründe für den Mitgliederschwund sind überwiegend altersbedingt, rund 37% des Rückganges sind auf Todesfälle zurückzuführen.

Mitgliederwerbung

Ein großes „Sorgenkind“ des Teams Soziale Dienste ist (nach wie vor), die Gewinnung neuer Fördermitglieder für den Kreisverband. Mehrfach wurde bereits erwähnt, dass die klassische Haustürwerbung kaum Erfolge bringt, im Berichtszeitraum haben dann auch die letzten Dienstleister (z.B. DRK Service GmbH) dieses Modell der Mitgliedergewinnung mehr oder weniger eingestellt. Überlegungen auf Bundes- und Landesebene ggf. eine eigene Gesellschaft zu gründen die diese Aufgabe übernimmt, wurden aufgrund von Kostenüberlegungen verworfen. Es ist nicht abzusehen, wann auf Bundes- oder Landesebene hierfür neue Vorschläge erarbeitet und umgesetzt werden können.

Telefonische Spendenaktion

In unregelmäßigen Abständen nimmt die von uns beauftragte DRK Service GmbH Kontakt mit den Bestandsmitgliedern auf und bittet diese um eine Spende für genau definierte Projekte, waren dies in der Vergangenheit z.B. Spenden für die Anschaffung von Defibrillatoren für unsere Kleiderläden oder die Unterstützung für den Schulsanitätsdienst. Im Berichtszeitraum wurden die Mitglieder um eine Spende für das Ehrenamt in den Ortsvereinen gebeten, die Spendenerlöse kamen den Ortsvereinen über das vorhandene Verrechnungskonto zugute.

Hausnotruf

Digitale Zukunft

Mit einer immer dynamischeren Entwicklung der Kommunikationstechnologie wird es für Anbieter im Hausnotrufbereich (und damit auch für den DRK-Kreisverband) zunehmend komplexer, die bestmögliche Lösung zur Betreuung ihrer Kunden zu finden. Wir haben uns bereits vor mehreren Jahren zu einer Zusammenarbeit mit der Firma NEAT entschlossen, einem der führenden Unternehmen in diesem Bereich. Im Berichtszeitraum wurde von NEAT das neue digitale Hausnotrufsystem NOVO entwickelt, das nunmehr auch bei allen Neuanschlüssen in Stadt und Kreis Offenbach von uns eingesetzt wird. Da eine Sprechfunkverbindung im Hausnotruf der Schlüssel für eine lückenlose und sichere Betreuung ist, sind in den neuen Geräten ab Werk sog. M2M-Karten installiert, hierdurch erfolgt automatisch und unabhängig vom Provider die Verbindung zu einem verfügbaren Netz.



Hausnotruf-Landingpage

Die „Verbandsgeschäftsführung des DRK-LV Hessen“ hat im März 2017 beschlossen, eine gemeinsame Hausnotruf-Landingpage mit einer darauf abzielenden Google-Adwards-Kampagne (Platzierung der Website im Anzeigenteil von Google) in Betrieb zu nehmen. Derzeit sind bereits vier Hausnotruf Landingpages von DRK-Gliederungen außerhalb Hessens geschaltet. Landingpages sind Webseiten, auf die potenzielle Kunden durch eine Suche, Werbeanzeigen oder andere Marketing-Maßnahmen stoßen. Diese Kampagne ist jedoch mit erheblichen Kosten verbunden, die sich die hessischen Kreisverbände teilen. 2018 soll anhand der Ergebnisse entschieden werden, ob die Kampagne fortgesetzt wird. Die Landingpage ist erreichbar unter www.hessen-hausnotruf.de.

Notruf-Armbanduhr (in Planung mit der Fa. KIGP)

Lieferant hierfür ist die Firma „Kommunikation im Gesundheitswesen Potsdam GmbH“ (KIGP), inhabergeführt von einem Software-Ingenieur mit langjähriger Erfahrung als Berater im Gesundheitswesen. Die Armbanduhr verfügt über eine GPS-Ortung, verschiedene Zusatzfunktionen können (ähnlich wie bei den bekannten Smart-Watches) zugebucht werden, z.B. zur Steuerung einzelner Smart-Home-Komponenten. Zielgruppe sind hier mobile und jüngere Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Sicherheitsbedürfnis (beim Sport, an Alleinarbeitsplätzen, Kinder), Pflegeheimbewohner u.a. Hierzu soll über den DRK-Bundesverband eine Exklusivkooperation abgeschlossen werden, damit flächendeckend die jeweiligen Rot-Kreuz-Services zur Verfügung stehen.

Betreutes Wohnen

Beim DRK-Kreisverband Offenbach e.V. gibt es für das Betreute Wohnen sieben Wohnungen in Dietzenbach. Alle Wohnungen sind auf einer Etage (4. Stock) im Gebäude des Senioren-Zentrum Dietzenbach gGmbH untergebracht. Weitere 45 Wohnungen für das Betreute Wohnen sind in Langen vorhanden und werden vom Senioren-Zentrum Langen gGmbH betreut.

Das Betreute Wohnen ermöglicht den Mietern einerseits für sich zu sein und andererseits im altersgerechten Wohnumfeld auf nützliche Dienstleistungsangebote und Gemeinschaftsaktivitäten zugreifen zu können.

Zum Jahreswechsel waren allerdings nur fünf Wohnungen im Betreuten Wohnen in Dietzenbach tatsächlich vermietet. Alle Zwei-Zimmer-Wohnungen sind zwischen 45 und 86 Quadratmeter groß und haben die gleichen Räume: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad und Balkon. Den Mietern stehen die Räumlichkeiten des Hauses zur Verfügung: Sie können ebenfalls im Gemeinschaftsraum mit den Bewohnern des Senioren-Zentrums zusammen essen, feiern und verschiedene Kurse wie Gedächtnistraining, Gymnastikkurse besuchen, auch steht ein Leseraum zur Verfügung.



Senioren-Zentrum Dietzenbach inkl. Betreutes Wohnen

Betreutes Reisen

Aus Alters- oder Gesundheitsgründen soll nicht auf Reisen, Geselligkeit und Erholung verzichtet werden müssen. Deswegen bieten wir mit dem Betreuten Reisen die Möglichkeit, unbeschwert und rundum gut betreut zu reisen. Es sind auch Alleinstehende angesprochen, die sich in Gesellschaft wohl fühlen. Ein weiterer Vorteil sind die erfahrenen und geschulten Reisebetreuer, die sich um das Freizeitprogramm kümmern und damit für einen reibungslosen Ablauf in ihrer Reisegruppe sorgen.

Betreutes Reisen beim DRK steht für:

- + Reiseplanung und Organisation
- + verschiedene abwechslungsreiche Reiseziele im In- und Ausland
- + Begleitung und Betreuung durch ehrenamtlich engagierte und geschulte DRK-Reisebegleiter mit langjähriger Erfahrung
- + Eincheck-Service bei Flugreisen
- + betreute Unterhaltungs-/Freizeitprogramme und Ausflüge vor Ort
- + Geselligkeit, Gemeinschaft und Ansprechpartner
- + ärztliche Betreuung in Hotelnähe

Um zu gewährleisten, dass wir den Reiselustigen die Reise aufgrund geringer Anmeldungen nicht stornieren müssen, haben wir uns wieder mit den DRK-Kreisverbänden Limburg und Bad Homburg zusammen getan. Deshalb bieten wir auch mehrheitlich die gleichen Bus- und Flugreisen an, um auch einzelnen Interessenten aus einem Kreisverband die Wunschreise zu ermöglichen.



**Deutsches
Rotes
Flugzeug**

Ausbildung

Auch im Berichtszeitraum 2017 beschäftigte uns die Revision der Ersten Hilfe weiterhin. Trotz der schon länger bestehenden Regelung, dass die Erste Hilfe-Kurse nur noch 9 statt 16 Unterrichtseinheiten dauern, hat diese Änderung noch nicht alle Firmen erreicht. Hier muss in regelmäßigen Abständen den Firmen das neue Prozedere erklärt werden, aber auch in den Kursen selber werden die Ausbilder auf diese Thematik angesprochen.

Hinzu kommt, dass sich gegen Ende des letzten Jahres die Abrechnungsmodalitäten der Berufsgenossenschaften geändert haben und nun die neu geschaffenen Bildungs- und Betreuungskurse nur noch für einen minimierten Teilnehmerkreis bezahlt werden. In dem Zuge haben sich fast alle Berufsgenossenschaften auf ein einheitliches Anmeldeformular geeinigt, was aber bei den versicherten Betrieben nur unzureichend kommuniziert wurde. Dies bedeutet für die Ausbilder, aber auch für die Verwaltung, einiges mehr an Aufmerksamkeit und Mehraufwand. Vielen Kursteilnehmern muss das neue Abrechnungsfomular mitgeben und dann von diesen zurückgesandt werden. Dies kann hoffentlich im kommenden Berichtszeitraum durch die neue Verwaltungssoftware kompensiert werden.

Ausbilderentwicklung und Investitionen

Die Ausbilderanzahl hat sich zum Positiven entwickelt. Inzwischen können wir auf gut 40 Ausbilder zurückgreifen. Viele davon sind „alte Hasen“, die seit Jahren die Erste Hilfe-Ausbildung durchführen, aber auch reaktivierte Ausbilder und erfreulicherweise auch Neueinsteiger. Die Neueinsteiger kommen sowohl aus dem Bereich der Bereitschaften, ehemalige FSJler, aber auch Quereinsteiger. An dieser Stelle sei den Ausbildern ein großer Dank für die geleistete Arbeit und die Bereitschaft, auch kurzfristig angenommene Kurse zu übernehmen, ausgesprochen.

Mitte des Jahres 2017 erreichte uns dann die Information, dass die Erste Hilfe-Ausbildung des DRK neu strukturiert werde. Die erste neue Lehr-Lern-Unterlage wurde dann im Herbst an die Kreisverbände ausgeliefert. Nun galt es auf Landesverbandsebene zu klären, wie die Einweisung in das neue Schulungsmaterial erfolgen sollte. Letztendlich wurden neben unseren Instruktoren auch die hauptamtlichen Ausbilder und die Ausbildungsbeauftragten zu Multiplikatoren ausgebildet um die Ausbilder in das neue Material und die überarbeitete Verfahrensweise einzuweisen. Da sich die Auslieferung der neuen Unterlagen verzögert, hoffen wir bis Ende des Berichtszeitraums den ersten Teil der Ausbilder in das neue Verfahren eingewiesen zu haben. Neben dem Zeitaufwand für alle Beteiligten ist dies auch mit einem erheblichen Investitionsbedarf verbunden.

In diesem Berichtszeitraum haben wir einen Satz neue Kinder- und Babypuppen mit einer verbesserten Optik und Haptik gekauft, wodurch die aufwändige Prozedur der Maskendesinfektion entfällt. Durch das Benutzen von Einmalmasken können wir den Aufwand für unsere Aushilfen bei der Nachbereitung der „Erste Hilfe am Kind“-Kurse minimieren und die so freigewordene Zeit für Pflege und Wartung der anderen Kursmaterialien verwenden.



Erste Hilfe in Kindergärten und Schulen

Des Weiteren führen wir mit unseren FSJlern in Kindergärten und Grundschulen Mini-Erste Hilfer-Kurse durch. Wie immer wechseln die FSJler jährlich. Nachdem uns gegen Ende August die FSJler verlassen haben und in die Ausbildung bzw. ins Studium gestartet sind, haben wir zwei neue FSJler bekommen, die von ihren Vorgängern in ihre neuen Aufgabenbereiche eingearbeitet wurden, sodass die Kurse nahtlos weiter durchgeführt werden konnten. In diesem Bereich erfolgt auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulsanitätsdienst.

In allen Bereichen der Ersten Hilfe für Firmen, Schulen, Vereine, Kindergärten und auch öffentlichen Kursen können wir eine rege Nachfrage verzeichnen. So kommt es, dass wir auch dieses Jahr Wartelisten führen müssen oder Kurse weiter nach hinten ins Jahr verschieben müssen, da wir mit den Räumlichkeiten aber auch personell an unsere Grenzen stoßen.



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

ELMO (Eltern lernen mit in Offenbach)

Für den Berichtszeitraum 2017 ist festzustellen, dass der Bekanntheitsgrad des ELMO-Projekts ständig zunimmt. Es gibt immer mehr Personen, die Kinder im Projekt hatten und das Projekt weiterempfehlen. Die Vielfalt der Träger und deren Schwerpunkte ermöglichen den Kontakt zu unterschiedlichen Personengruppen in unterschiedlichen Vierteln. Als sehr effektiv hat sich die Zusammenarbeit mit den anderen Projekten im Kreisverband erwiesen. Hier erkennt man klare Trends, die sich für das DRK herauskristalisieren. Der Standort in der Innenstadt ist ein deutlicher Vorteil, um Familien zu akquirieren. Viele Familien werden durch die internen Beratungsangebote des DRK erreicht. Durch den direkten Zugang erlangen die Berater die Klienten, es entsteht eine Vertrauensbasis durch die geleistete Unterstützung. Der Berater klärt über die Möglichkeit von ELMO auf, dann stößt die Koordination dazu und stellt das Projekt in seinen einzelnen Bausteinen vor. So wird das Vertrauen des Beraters als Brücke genutzt, um die Familien zu gewinnen. Weiterhin besteht die gute Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen auch in Hinblick auf weitere Schritte der betreuten und in ELMO unterstützten Familien.

Im Berichtszeitraum änderte sich immer wieder die Anzahl der teilnehmenden Familien. Anfang des Jahres hatten wir knapp über 25 Familien. Zeitweise stieg diese Zahl bis zu 31, da die Anfrage so hoch war und bei einigen Familien der Ausstieg geplant und vorbereitet war. Mit Ausstieg einer Elternmentorin, Mitte des Jahres, aus gesundheitlichen Gründen sank die Zahl um drei Kinder. So wie es manchmal mit Familien ist, lassen sich diese nicht motivieren mit einer anderen Elternmentorin weiter zu arbeiten.

Ein weiterer Zeitpunkt zum Verabschieden von Familien und Kindern ist außerdem der Jahreswechsel. Zuvor gut vorbereitet und mit den Familien abgesprochen, nehmen Familien 2018 nicht weiter am Programm teil, damit haben andere Familien die Möglichkeit der Teilnahme. So ist ELMO in 2018 mit zwölf Familien und 17 teilnehmenden Kindern gestartet.

Durch den Erstbesuch im privaten Raum gewinnt man schnell einen Einblick, wie Familien finanziell aufgestellt sind und dass es viele Familien gibt, die in prekären Verhältnissen leben und wohnen. Nach Beginn in ELMO stellten sich oft auch andere Bedarfe und Problematiken in Familien heraus. In diesen Situationen wird die Koordinatorin beratend und begleitend tätig. Es findet eine Weitervermittlung statt und Wege zur Problemlösung werden aufgezeigt. Oft kommt es vor, dass EM Auffälligkeiten eher beobachten als Kinderärzte. Die intensive Zeit, die bei Hausbesuchen verbracht wird, ist aufschlussreich um - wenn nötig - weitere Hilfestellung in die Wege zu leiten.

Auch im Berichtszeitraum fanden vierzehntägig Reflexionstreffen statt. Die Möglichkeit Material für die Hausbesuche mitzunehmen wurde genutzt. Mit Bestellung neuer Materialien wurden diese in die Nutzung anhand praktischer Übungen eingeführt. Da es einen neuen Schulungsdurchlauf gab, sind neue Elternmentorinnen dazu gestoßen. Die Einarbeitung in das Team und in die Arbeit hat in den Reflexionsterminen stattgefunden. Durch Rollenspiele und Austausch mit den im Projekt länger tätigen Elternmentorinnen wurden Inhalte und Rahmen von ELMO genauer erarbeitet.

Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Finanziert durch Mittel der Stadt
Offenbach am Main – Magistrat
der Stadt Offenbach am Main



Da es durch das neue Projekt ELMO plus Änderungen bzw. Ergänzungen gab, wurde die Zeit in der Reflexion auch dafür genutzt, Klarheit zu schaffen, da die Trennung anfangs zu Missverständnissen führte. Auch nutzen wir die Reflexion,

um darüber zu informieren, welche Möglichkeiten es in Offenbach gibt, mit Kindern Aktivitäten durchzuführen. Es besteht eine große Vielfalt an Angeboten und Möglichkeiten, die kostenfrei und sehr unterschiedlich sind. Es ist für Elternmentorinnen immer wieder erstaunlich, wie viele Angebote und Möglichkeiten es in Offenbach gibt, von denen sie noch nichts gehört haben, wenn es in der Reflexion besprochen wird.

Es ist zu beobachten, dass Gruppentreffen gerne besucht werden. Auch wenn Eltern teilweise organisatorische Schwierigkeiten haben zu kommen, sind diese nicht unüberwindbar. Es ist für Kinder ein besonderes Event, welches immer sehr viel Spaß macht. Themenorientiert nach Jahreszeit und aktuellen Gegebenheiten werden Gruppentreffen einmal pro Monat veranstaltet, oft in den Räumen des Stadtteilbüros Nordend. Die Sommermonate werden gerne dafür genutzt, Parkanlagen und Möglichkeiten in Offenbach im Freien kennenzulernen.

Ein Event war der Termin in der Kinderbibliothek. Hier wurde die Möglichkeit der Anmeldung bei der Kinderbibliothek kommuniziert. Mit dem Buch „Leo Lausemaus kann nicht verlieren“ wurde die Thematik des Verlierens besprochen. Ergänzend war auch Freundschaft Thema. Durch Fragen an die Kinder, die sich rege beteiligten, fand ein Austausch statt. Zum Abschluss malten und bastelten die Kinder zur angegebenen Thematik. Ein immer gerne genutztes Medium sind die Fingerfarben, die wir auch dieses Jahr oft und gerne in Einsatz gebracht haben. Im Beisein der Eltern ist es eine wichtige Erfahrung, dass Kinder auch mit Materialien umzugehen lernen, die Eltern „ungern“ nutzen. Viele Eltern haben Berührungsängste, da solches Material Flecken macht. Hier haben wir besonders gute Erfahrung darin gemacht Eltern mitzuteilen, was für das nächste Gruppentreffen ansteht. Bei Fingerfarbmalerien bitten wir Eltern den Kindern Sachen anzuziehen, die schmutzig werden dürfen. So verhindert man Anspannungen die entstehen, wenn Kinder Farbe in ihren Klamotten haben. Außerdem ist es eine wichtige Erfahrung für Eltern ihren Kindern mit entsprechenden Vorkehrungen solche Erfahrung zu ermöglichen.

Ein Projekt des „Netzwerk Elternschule“, finanziert aus Mitteln der Stadt Offenbach in Zusammenarbeit mit:



Zahlreiche Veranstaltungen wurden zusätzlich durchgeführt, nachstehend einige Beispiele:

Interkulturelle Väterarbeit Impulse für die Offenbacher Elternbildung

Mit der Idee Väter mehr ins Boot zu holen, wenn es um Kindererziehung geht, wurden Anregungen und Fragestellungen der Elternmentorinnen an das NES formuliert. Zum Vortrag im März waren Mentorinnen und Koordinatorinnen bei der Veranstaltung, um Anregungen und Ideen mitzunehmen.

Fachlicher Input für Elternmentorinnen zum Thema Leseförderung

Es wurde mit Büchern für unterschiedliche Altersklassen gearbeitet. Die Aspekte warum welches Buch aufgrund Schriftgröße, Materialbeschaffung, Textmenge und Bildanteilen zu klassifizieren sind. Ein weiterer Bestandteil war die praktische Übung mit dem Buch in Form von Rollenspielen zur Bilderbuchbetrachtung.

Weltrotkreuztag

Die Elternmentorinnen wurden zum Weltrotkreuztag eingeladen. Hier knüpften sie Kontakte zu Menschen, die auch im DRK tätig sind und hatten die Möglichkeit des Austausches.

Verkehrsbegehung

Polizeioberkommissarin Frau Sandra Lerner vom Polizeipräsidium Südosthessen, Direktion V/S, Jugendverkehrsschule war da. Nach einem gemeinsamen Einstieg mit den Kindern zum Thema „Verkehrssicherheit“ wurde der Straßenverkehr praktisch erforscht. Bei gutem Wetter und guter Stimmung übten sich die Kinder im Straßenverkehr. Gedient hat die zweistündige Einheit den Kindern aber auch den Eltern, da diese auf Feinheiten hingewiesen wurden, wie z.B., dass Kinder 20% weniger vom Straßenverkehr wahrnehmen können, als auch dass Kinder aufgrund ihrer Körpergröße einen anderen Blick auf den Verkehr haben. Nach der Straßenbegehung trafen sich Eltern und Kinder wieder im Seminarraum. Dort teilte Frau Lerner Materialien zum Thema „Straßenverkehr“ aus. Diese waren gerichtet an Mütter aber auch an Eltern und Multiplikatoren. Einige Eltern nahmen eine Visitenkarte mit, um anzuregen, Frau Lerner auch in Einrichtungen wie KiTa oder Schule einzuladen, die ihre Kinder besuchen.

Einführung in die soziale Arbeit (DRK intern)

Folgende Inhalte wurden hier erarbeitet: Was bedeutet Soziale Arbeit in unserer Gesellschaft?

- + Die Aufgaben des DRK als einer der großen Wohlfahrtsverbände
- + Kennenlernen der gesamten Sozialen Arbeit im DRK – Möglichkeiten und Grenzen
- + Aufzeigen der Mitwirkungsmöglichkeiten in verschiedenen Arbeitsfeldern und Gremien

FAST (Familien stärken – Wege ebnen – Zugänge gestalten)



Das zweite Jahr vom Projekt FaSt ist mit einer hohen Teilnahme von Familien erfolgreich gelaufen. Das Projekt wird seit dem 1. Januar 2016 in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Offenbach im Rahmen des „Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen“ (EHAP) durchgeführt. Ziel des Europäischen Hilfsfond ist die Förderung des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Eingliederung von armutsgefährdeten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen. Die erste Phase des Projekts läuft bis Ende 2018.

Fünf hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mittlerweile im Projekt mit unterschiedlichen Arbeitszeiten eingestellt. Ihr Auftrag ist, neu angekommene Familien aus EU-Ländern bei ihren ersten Schritten in der Stadt Offenbach zu unterstützen und ihren Weg zum Bildungs- und Gesundheitssystem zu erleichtern. Zu ihren Aufgaben gehören aufsuchende Sozialarbeit, individuelle Beratung sowie Begleitung zu verschiedenen Beratungsstellen und Behörden.

Die häufigsten Beratungsthemen waren im Jahr 2017 die Wohnanmeldung, Krankenversicherung und kinderärztliche Betreuung sowie die Suche nach einem Kita- und Schulplatz. Die Beratung fand in unserer Außenstelle in der Luisenstraße, im DRK-Zentrum im Spessartring sowie in den Stadtteilbüros Nordend und Mathildenplatz statt. In den Stadtteilbüros wurden auch in diesem Jahr, dreimal pro Woche, Mutter-Kind-Cafés angeboten. Diese sind für Mütter und ihre Kinder vorgesehen, die noch keinen Betreuungsplatz oder keinen Deutschkurs für sich gefunden haben.

Besondere Schwerpunkte waren in diesem Jahr die Schulanmeldung neu zugewanderter Kinder. Die Mitarbeiterinnen waren auf das Problem gestoßen, dass schulpflichtige Kinder auf längere Zeit keinen Schulplatz hatten. Es gab sogar Fälle, dass schulpflichtige Kinder über mehr als ein Jahr zu Hause geblieben waren, eine Situation mit unberechenbaren Folgen für ihre Schullaufbahn und ihre psychosoziale Entwicklung. Der Grund dafür war kein Mangel an Schulplätzen sondern eine fehlende rechtmäßige Wohnanmeldung.

Um diese Hürde zu überwinden, war der tägliche Kontakt mit dem Schulamt, dem Bürgerbüro und den betroffenen Schulen erforderlich. Das Problem wurde von den Projektmitarbeiterinnen in verschiedenen Vernetzungstreffen (runden Tischen und Arbeitskreisen) thematisiert. Nach Sensibilisierung von Ansprechpartnern aus der Politik sowie Verwaltung wurde die Wohnanmeldung von schulpflichtigen Kindern vereinfacht und so fanden viele Kinder endlich ihren Weg zur Schule.

Andere Herausforderungen, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich konfrontiert waren, waren die fehlenden Kinderärzte und Kitaplätze sowie die Knappheit an bezahlbaren Wohnungen.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer



Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer hat sich sehr gut etabliert und ist nunmehr im zweiten Jahr ein fester Bestandteil des Beratungsangebots im Kreis Offenbach. Die Beratungen in 2017 fanden in Rodgau-Jügesheim und Rödermark, in den von den Ortsvereinen zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten statt und werden ab Januar 2018 außerdem in eigenen Räumen in Seligenstadt und voraussichtlich ab Mai auch in Rodgau-Jügesheim

angeboten. Die Beratungsstellen wurden sehr gut frequentiert, im Berichtszeitraum fanden rund 950 Beratungen statt.

Im Jahresbericht für das Jahr 2016 hatten wir erwähnt, dass für die Migrationsberatung eine weitere Teilzeitstelle durch das zuständige Ministerium bewilligt wurde und wir diese im Juli 2017 besetzen wollten. Leider haben sich innerhalb der vorgesehenen Bewerbungsfrist keine für diese Tätigkeit qualifizierten Bewerber gefunden, die Stelle konnte daher nicht besetzt werden und die Zusage zur Besetzung wurde durch das Ministerium widerrufen. Wir werden jedoch weiterhin versuchen, eine weitere Stellenbesetzung genehmigt zu bekommen.

Die Migrationsberatung richtet sich an erwachsene Zuwanderer und Zuwanderinnen über 27 Jahre und bietet Beratung und Begleitung bei allen Fragen, die das Leben in der neuen Umgebung mit sich bringt. Die Beratungsthemen reichen von Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse, Kinderbetreuung, Hilfe bei Behördenkontakt, Informationen bezüglich Aufenthaltsfragen und rechtlichen Fragen, Familienzusammenführung, Lebensunterhalt, Wohnen und Freizeit bis hin zu Ausbildung und Beruf. Das Beratungsangebot versteht sich vor allem als unterstützende Hilfe zur Selbsthilfe, die es Schritt für Schritt ermöglichen soll, ein selbstständiges, in die Gesellschaft eingebundenes Leben zu führen. Neben Flüchtlingen werden außerdem EU-Staatsangehörige sowie Menschen aus Drittstaaten, die keine Flüchtlinge sind, beraten. Eine weitere Rolle spielt die Beratung von ehrenamtlichen Helfern. Die Beratung ist streng vertraulich, kostenfrei und unabhängig.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kleiderläden



Kleiderladen Seligenstadt, Bahnhofstraße 32

Im September wurde in Seligenstadt der siebte Kleiderladen des DRK in Stadt und Kreis Offenbach eröffnet. Innerhalb kurzer Zeit konnten fünfzehn ehrenamtliche Helferinnen gefunden werden, die den Kleiderladen an fünf Tagen in der Woche für die Kunden geöffnet halten. Weitere Kleiderläden befinden sich in der Stadt Offenbach, in Mühlheim, Neu-Isenburg, Dietzenbach, Rödermark und Rodgau Nieder-Roden.

In den Kleiderläden sind inzwischen mehr als zweihundert ehrenamtliche Helferinnen (und auch einige Helfer) tätig. Die vielen zufriedenen

Kunden und die hohe Frequentierung während der Geschäftszeiten zeigen, dass das Konzept der Kleiderläden von allen sozialen Schichten angenommen wird.

Leider wurde der Mietvertrag für den Kleiderladen in Rödermark durch den Vermieter nicht verlängert. Wir mussten uns deshalb nach neuen Räumlichkeiten umsehen und haben diese in einem ehemaligen Bekleidungsgeschäft in der Nähe unseres bisherigen Standortes auch gefunden. Der Umzug in die neuen Geschäftsräume ist mit Ablauf des Mietvertrages im Mai 2018 geplant.

Vor acht Jahren haben wir in Rodgau Nieder-Roden unseren ersten Kleiderladen eröffnet. Da wir damals noch nicht wussten, ob unser Konzept von der Bevölkerung angenommen wird, hatten wir vorsorglich nur eine kleine Fläche angemietet. Daher standen wir in Rodgau vor der Frage, ob ein größerer Laden angemietet oder (aufgrund der Einwohnerzahl der Stadt Rodgau) ggf. ein zweiter Kleiderladen eröffnet werden soll. Unter Einbeziehung der ehrenamtlichen Helferinnen wurde dann die Entscheidung getroffen, einen zweiten Kleiderladen im Stadtteil Jügesheim zu eröffnen. Hier ist die Eröffnung im August 2018 vorgesehen.



Kleiderladen Jügesheim, Hintergasse 7

Der Ortsverein Langen betreibt seit Jahrzehnten eine Kleiderkammer, die allerdings nur einmal wöchentlich geöffnet ist. In Absprache mit dem Ortsverein haben wir uns daher entschlossen, auch in Langen einen Kleiderladen zu eröffnen, der die bisherige Kleiderkammer ablöst. Auch hier wurde inzwischen ein zentral gelegenes Landengeschäft gefunden, die Eröffnung ist für Spätsommer 2018 geplant.

Zertifizierung der ersten HeRoes

Die erste Heroes-Gruppe wurde nach 13 Monaten Ausbildungszeit am 19.01.2017 vor rund 100 Gästen zertifiziert. Die Zertifizierung fand in den Räumen der IHK in Offenbach statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des DRK Kreisverbandes Offenbach, Herrn Dr. Holger Grothe, haben der Bürgermeister der Stadt Offenbach, Peter Schneider, und die Vizepräsidentin des DRK, Donata Freifrau Schenk zu Schweinsberg eine Rede gehalten. Über die Feier wurde in der Offenbach Post und Hessenschau ausführlich berichtet.



Im Anschluss an die Zertifizierung folgten die letzten Vorbereitungen für die zertifizierten Jugendlichen, um an Offenbacher Schulen und in Jugendeinrichtungen Workshops anbieten zu können. Theaterpädagogische Methoden und Techniken wurden intensiv eingeübt. Bis die tatsächliche Arbeit an Offenbacher Einrichtungen begann, wurden zeitgleich diverse Aktivitäten durchgeführt wie der Besuch einer Ausstellung zu Rechtsextremismus der Bürgerinitiative Rumpenheim oder der Besuch im Filmklub Offenbach, wo gemeinsam der Film „Mandela – Der lange Weg zur Freiheit“ angeschaut und der Begriff „Freiheit“ gemeinsam diskutiert und reflektiert wurde.

Ausbildung der zweiten Generation

Während die Arbeit mit der ersten HeRoes-Generation intensiv weiterging, wurde bereits zu Beginn des Jahres beim Aufsuchen von neuen Jugendlichen für die zweite Gruppe angesetzt. Seit zwei Jahren läuft eine Kooperation mit der Theodor-Heuss-Schule in Offenbach. Hier bietet HeRoes während der Projektwoche Ende Januar selbst ein Projekt zum Thema Ehrgewalt an. Durch diese Zusammenarbeit konnten viele junge Männer für die zweite HeRoes-Gruppe motiviert werden. Daher begann schon im Februar die Arbeit mit der zweiten Gruppe ziemlich früh und läuft bis heute. Sowohl gruppenspezifische Aktivitäten, wie gemeinsames Grillen oder Fußballspielen, als auch Filmabende, um die Themen der Sitzungen medial aufzugreifen, wurden organisiert. Dazu gehörten Filme wie „Mustang“ oder „I spit on your grave“, welche Themen wie patriarchale Strukturen, Zwangsehe und Ehre bzw. Vergewaltigung und sexuellen Missbrauch und Gewalt thematisierten. Neben Kernthemen des Projekts wie Ehre, Gleichberechtigung oder sexuelle Selbstbestimmung wurden auch politisch aktuelle Themen wie #metoo oder die Ehe für alle diskutiert. Die Zertifizierung dieser Gruppe ist für den 20.06.2018 geplant, bei der die Jugendlichen im Rahmen einer feierlichen Atmosphäre zu Multiplikatoren und „Helden der Gleichberechtigung“ geehrt werden.

Workshops

Das Jahr 2017 begann schon mit zahlreichen Anfragen für HeRoes-Workshops. Die zertifizierten Jugendlichen haben in Begleitung der Gruppenleitung angefangen, ab März 2017 an unterschiedlichen Einrichtungen Workshops anzubieten. Schulen, Jugendeinrichtungen und UmF-Wohngruppen waren hierfür die Hauptzielgruppen. Der erste Workshop fand am 13.03.2017 an der Helen-Keller-Schule in Dietzenbach statt. Das Projekt erlangte einen größeren Bekanntheitsgrad und machte in weiteren hessischen Städten und Regionen außerhalb Hessens auf sich aufmerksam, nachdem man am 15.03.2017 an der Podiumsdiskussion „Gewalt im Namen der Ehre“ und an der Fachtagung „Gewalt im Namen der Ehre – Hinsehen. Handeln. Helfen“ mit jeweils zwei HeRoes teilgenommen hatte. Die Fachtagung wurde vom Kooperationspartner Netzwerk gegen Gewalt organisiert. Hier hatte das Team gemeinsam mit den HeRoes die Möglichkeit, einem Fachpublikum das Projekt vorzustellen und einen Workshop zum Thema „Gewalt im Namen der Ehre“ anzubieten. Fachkräfte aus Limburg, Weilburg, Lampertheim, Mainz und Darmstadt fragten in der Folgezeit an und vereinbarten Termine für Workshops. Weitere Fachtage, die mit den HeRoes besucht wurden, waren u.a. der Fachtag „Prävention als Beitrag zu gesellschaftlicher Integration?!“ in Dreieich am 26.10.2017 und die Demokratiekonferenz in Wiesbaden am 29.11. Die weiteste Strecke wurde für einen Workshop in der JVA Zweibrücken am 19.09. zurückgelegt. Insgesamt wurden im Jahr 2017 durch die 25 Workshops 488 Schülerinnen und Schüler (293 Jungen, 195 Mädchen) erreicht. In Offenbach wurden die Leibnizschule, Geschwister-Scholl-Schule, August-Bebel-Schule, Schillerschule, Theodor-Heuss-Schule und Rudolf-Koch-Schule erreicht. Besonders erwähnenswert ist hier die Zusammenarbeit mit Terre des Femmes und dem Theaterprojekt „Mensch: Theater!“ am 01.09. an der August-Bebel-Schule. Nach der Rede des Hessischen Kultusministers Alexander Lorz und dem Theaterstück „Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre“ durften die SchülerInnen in verschiedenen Workshops das Theaterstück analysieren. Die HeRoes leiteten einen dieser Workshops.

HeRoes in Nebenprojekten des DRK

Zum Jahresende 2017 bot das DRK zwei weitere Projekte an, an denen Jugendliche unserer HeReos-Gruppen und des HeRoes-Mädchenbeirats teilgenommen haben. Zum einen handelte es sich um das Projekt „Demokratie, was ist das? Gelebte Demokratie in Offenbach“, gefördert im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie des Bundesprogramms „Demokratie leben“ von der BSFSJ, das von Oktober bis Dezember 2017 stattfand. Jugendliche aus der Stadt Offenbach hatten dabei die Möglichkeit, Gespräche mit dem Offenbacher Bürgermeister Peter Schneider im Rathaus zu führen, den Hessischen Landtag und später den Bundestag während einer Berlinreise zu besuchen sowie als Projektabschluss mit dem MdB Björn Simon ins Gespräch zu kommen und über brisante politische Themen zu sprechen. Inhaltlich wurden während dieses Projektes die Themen Grundrechte, Parteipolitik und Demokratie behandelt.

Ein zweites Projekt finanzierte die Sparkassenstiftung Offenbach: Gerichtet an männliche Jugendliche der Stadt Offenbach fand zum Projekt „Offenbach bleibt stabil - Jugend gegen Gewalt und Diskriminierung“ ein Ausflug zum Feriendorf Waldbrunn im Odenwald statt. Vom 27.12. bis 30.12.17 arbeiteten die Jugendlichen unter Anleitung der Gruppenleiter Mehmet Koc und Zafer Cin zu den Themen Diskriminierung, Stereotypen, Vorurteile und Gewalt. Mit vielen theaterpädagogischen Elementen wurde die Erarbeitung der Themen zielgruppengerecht umgesetzt. Ein wichtiger Bestandteil war auch eine intensive Biografiearbeit der Jugendlichen, in der eine Selbstreflexion stattfand und jeder einzelne sich der Gruppe mit intimen Details aus seinem Leben öffnete und somit auch die Gruppendynamik gestärkt werden konnte.

Großen Spaß hatten die HeRoes beider Gruppen auch als sie beim Kuschtierkrankenhaus des DRK im Büsingpark während des Weltkindertags mitwirken durften und dort die Kuschtiere der kleinen Besucher „verarzten“ konnten. Das Ergebnis dieses Engagements war die Auszeichnung mit dem Offenbacher Kinder- und Jugendfreundlichkeitspreis 2017.

Kooperationen und Netzwerke

Seit April 2017 hat HeRoes eine neue Zusammenarbeit mit der Fachstelle „Pro Prävention-Kontra Extremismus“. Durch diese neue Vernetzung konnten an mehreren Fachtagungen und Fortbildungen Workshops für pädagogische Fachkräfte angeboten und neue Kontakte mit Schulen und anderen Einrichtungen im Kreis Offenbach geschlossen werden. Es wurde außerdem regelmäßig an den Netzwerktreffen der Landesweiten Runden Tische gegen Gewalt im Namen der Ehre teilgenommen und damit die Netzwerkarbeit ausgeweitet. Nicht zuletzt läuft die enge Kooperation mit dem Kooperationspartner, der Regionalen Geschäftsstelle Netzwerk gegen Gewalt des PP SOH, weiter. Es finden quartalsweise Treffen statt, um sich über das Projekt auszutauschen und weiterzuentwickeln.

HeRoes in der Presse

Nach der öffentlichkeitswirksamen Zertifizierungsfeier im Januar 2017, über die - wie oben erwähnt - in der Offenbach Post und der Hessenschau ausgiebig berichtet wurde, bekam das Projekt einige Presseanfragen sowohl von Printmedien als auch von TV-Sendern. Erwähnenswert ist hierbei vor allem der Auftritt in dem Film „Heirat ohne Liebe“, der im Januar 2018 auf ZDFzoom ausgestrahlt wird. Hierfür wurden zwei HeRoes und ein Gruppenleiter auf dem Weg zu einem Workshop im Boxclub Dietzenbach begleitet und während ihrer Arbeit gefilmt. Der Film nennt das Projekt als ein gelungenes Beispiel der Präventionsarbeit.

Ausblick 2018

HeReos wird für einen Zeitraum von drei Jahren durch die Aktion Mensch und Eigenmittel des DRK-Kreisverbandes gefördert, im April 2018 endet der Förderzeitraum. Mit Unterstützung des „Netzwerkes gegen Gewalt“, hier namentlich die Geschäftsführerin Frau Konstanze Schmidt, ist es gelungen, dass zunächst bis Ende 2018 eine Förderung durch das Hessische Innenministerium erfolgt. Eine Förderung über diesen Zeitraum hinaus wurde bereits in Aussicht gestellt. Die mündliche Zusicherung des Innenministers erreichte uns kurz vor Weihnachten 2017, ein besonderes Weihnachtsgeschenk für die HeRoes.



DRK Betreuungsverein Kreis Offenbach

Am 01.09.2017 erhielt der DRK Betreuungsverein Kreis Offenbach seine Anerkennung durch das Regierungspräsidium Darmstadt. Der Verein wurde daraufhin am 10. Oktober 2017 in einer Feierstunde im Großen Sitzungssaal des Rathauses Seligenstadt im Beisein von Herrn Dr. Holger Grothe, Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Offenbach, offiziell eröffnet. Als besondere Gäste konnten Dr. Wolfgang Dippel, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Oliver Quilling Landrat des Kreis Offenbach, Dr. Daniell Bastian, Bürgermeister der Stadt Seligenstadt und Rene Rock, Fraktionsvorsitzender der FDP im hessischen Landtag und Vorsitzender des DRK Ortsvereins Seligenstadt begrüßt werden.

Der Betreuungsverein hat die Aufgabe, Menschen bei Fragen zu Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen, Betreuungsverfügungen und gesetzlichen Betreuungen zu informieren. Darüber hinaus berät und begleitet der Betreuungsverein ehrenamtliche BetreuerInnen. Auch werden Schulungen für Interessierte angeboten, die sich eine Tätigkeit als ehrenamtliche gesetzliche BetreuerInnen vorstellen können. Bei Fragen zu den Themen Beantragung von Sozialleistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB), Beantragung eines Pflegegrads und Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung, Anerkennung eines Grads der Behinderung beim Versorgungsamt u.a.m., so können entsprechende Informationen beim Betreuungsverein erfragt werden. Auch bei Fragen rund um die Versorgung von hilfebedürftigen Menschen, die sich aufgrund einer seelischen Behinderung oder psychiatrischen Erkrankung nicht mehr um ihre eigenen Belange kümmern können, steht der DRK Betreuungsverein auch hier mit Rat und Tat zur Verfügung.

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Offenbach e.V.
Spessartring 24

63071 Offenbach

www.drk-of.de